

# Junge Fachkräfte + Trockendock = Zukunft

**VORTRAG** Club zu Wilhelmshaven: Arsenalleiter beim „2. Wirtschaftsfrühstück“

**WILHELMSHAVEN/HL** – Das Marinearsenal ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Standort. Von den Aufträgen der Marine profitieren in hohem Maße auch Unternehmen in der Region, sagte Heinrich Peter Sondermann, Leiter des Arsenal. Mit seinen beiden Betrieben in Wilhelmshaven und Kiel habe der Dienstleister für die Marine im vergangenen Jahr rund 422 Millionen Euro „umgesetzt“. Knapp 60 Prozent dieser Summe seien dabei an die Industrie gegangen.

Allein 110 plan- und außerplanmäßige Materialerhaltungsvorhaben an Schiffen und Booten seien 2009 realisiert worden, so Sondermann. Der Schwerpunkt liege auf allen Bereichen, die typisch für die Marine sind: zum Beispiel Waffen-, aber auch Radar-

und Fernmeldeanlagen. Dienstleistung werde im Arsenal groß geschrieben. So seien Fachleute bei Bedarf in 48 Stunden zum Beispiel im ostafrikanischen Dschibuti, um an Bord Instandsetzungen durchzuführen. Und damit unerlässlich für eine einsatzfähige Flotte.

Der Club zu Wilhelmshaven hatte zum „2. Wirtschaftsfrühstück“ eingeladen – und rund 80 Gäste, darunter viele aus Wirtschaft, Politik und Militär – waren der Einladung gefolgt. Staatssekretär a.D. Dr. Hans-Joachim Gottschalk, Präsident des Clubs, freute sich im Hotel Kaiser über den großen Zuspruch. Und Gast-

redner Sondermann sorgte mit seinem Vortrag für fesselnde Informationen.

Erstaunt zeigten sich viele Gäste über die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen: Von gut 5500 im Jahr 1988 auf aktuell 1731, davon 829 in Wilhelmshaven. Hinzu kommen 380 Auszubildende (228 in Wilhelmshaven), für die Sondermann bei den anwesenden Unternehmen eifrig

warb: „Kommen Sie gerne vorbei und machen sich ein Bild von der Qualität unserer Ausbildung.“ Bei einer weiteren schrumpfenden Flotte und einer möglichen Reduzierung der Marinestandorte muss von weiterer Personalreduzie-

rung beim Arsenal ausgegangen werden. „Wir sind da, wo die Marine ist“, sagte der Arsenalleiter vieldeutig.

Um das Marinearsenal in die Zukunft zu führen, sei es dringend geboten, wieder qualifiziertes Fachpersonal einzustellen. Dies habe er auch gegenüber Verteidigungsminister zu Guttenberg bei dessen Besuch Ende Juli deutlich gemacht. Heinrich Peter Sondermann hat freilich noch ein weiteres, bedeutendes Anliegen: Es muss ein neues Dock her. Das Arsenal favorisiert dabei ein großes Trockendock, dass auch größte Einheiten aufnehmen könnte (die WZ berichtete). Dem Vernehmen nach soll der Minister den mit starken Argumenten vorgetragenen Vorschlag mit Interesse aufgenommen haben.

---

*„Kommen Sie  
gerne vorbei und  
machen sich ein  
Bild von der  
Qualität unserer  
Ausbildung.“*

---